



**Merkblatt**  
**zum Antrag auf § 11 Abs. 1 Satz 1 Nr. 8f Tierschutzgesetz:**  
**Sachkundeprüfung Hundetrainer (Stand Mai 2017)**

Zur Bearbeitung des Antrags ist die Vorlage eines Führungszeugnisses und eines Auszugs aus dem Gewerbezentralregister erforderlich.

Ebenfalls eine zentrale Voraussetzung zur Erteilung der Erlaubnis ist der Nachweis einer ausreichenden Sachkunde. Von einer ausreichenden Sachkunde ist ohne weitere Prüfung unter folgenden Bedingungen auszugehen bei:

- Tierärzten mit entsprechender Erfahrung
- Absolventen geeigneter Aus- oder Weiterbildungsangebote mit fachspezifischer Abschlussprüfung in Theorie und Praxis durch öffentlich-rechtliche Körperschaften (z.B. durch Tierärztekammern, Industrie- und Handelskammern).

Werden oben genannte Bedingungen nicht erfüllt, ist eine Sachkundeprüfung (Fachgespräch) erforderlich. Diese besteht aus einem theoretischen (D.O.Q. Test) und einem praktischen Teil (siehe Anlage 2).

Diese umfassende Sachkundeprüfung wird derzeit vom Veterinäramt in Biberach nicht angeboten.

Die Möglichkeit einer verkürzten Prüfung beim Veterinäramt Biberach besteht in Ausnahmefällen nur für Hundetrainer, die eine umfangreiche Ausbildung nachweisen können. Diese Ausbildung muss nachgewiesenermaßen mindestens die in Anlage 1 beschriebenen Inhalte sowohl in Theorie als auch in Praxis umfassen und mit einer theoretischen und mündlich-praktischen Prüfung entsprechend der Anlage 2 abgeschlossen worden sein.

Es steht Ihnen prinzipiell frei, durch welche Art von Fortbildungsangebot Sie ihre Kenntnisse erlangen. Sinnvoll wäre eine Ausbildung, die die geforderten Themenbereiche umfasst und mit einer theoretischen und praktischen Prüfung abschließt. In jedem Fall empfehlen wir, vor der Anmeldung zu einem solchen Angebot außerhalb der Industrie- und Handelskammern und Tierärztekammern u. Ä. mit uns Kontakt aufzunehmen. Wir können dann klären, inwieweit die Sachkunde damit nachgewiesen werden kann.

Bei weiteren Fragen können Sie sich gerne an uns wenden.

Anlagen:

1. Erforderliche Sachkunde
2. Infoblatt zur praktischen Prüfung

## Anlage 1

# **Erforderliche Sachkunde für eine Erlaubnis nach § 11 Abs. 1 Satz 1 Nr. 8 Buchstabe f TierSchG**

## **1. Biologie des Hundes**

- Anatomie des Hundes
- motorische, sensorische und kognitive Fähigkeiten
- Fortpflanzung (Verhalten Rüden/Hündin, Zyklus, Trächtigkeit, Geburt)
- Individualentwicklung (Ontogenese)
- Verhaltensbiologie
  - Soziale Organisation (Rangordnung, Sozialverhalten)
  - Ausdrucksverhalten (Kommunikation mit Artgenossen und Menschen)
  - Spielverhalten
  - Aggressionsverhalten
  - Jagdverhalten
- Domestikation (domestikationsbedingte Veränderungen)
- Rassekunde (Eignungen und rassespezifisches Verhalten)

## **2. Aufzucht, Haltung, Fütterung und allgemeine Hygiene**

- Grundlagen der Hygiene
- Grundlagen der Zucht, Haltung, Ernährung und Pflege des Hundes
- Erkennen von Abweichungen (anatomisch, physiologisch)
- Welpenentwicklung (Sozialisation und Habituation)

## **3. häufige Erkrankungen des Hundes, medizinische Prophylaxe/Versorgung**

- Verletzungen, Erste Hilfe, Notfallmaßnahmen
- wichtige Infektionskrankheiten, wie z.B. Staupe, Parvovirose, Tollwut, Zwingerhusten
- Impfungen und Gesundheitsprophylaxe
- Endo- und Ektoparasitosen
- häufige Erkrankungen (Bewegungsapparat, Stoffwechselerkrankungen, altersbedingte Einschränkungen etc.)

## **4. einschlägige tierschutzrechtliche und sonstige Bestimmungen**

- Tierschutzgesetz / Tierschutz-Hundeverordnung
- Sonstige Hunde betreffende Rechtsbereiche (z.B. StVO, BGB (Haftpflicht), bundes- und landesrechtliche Regelungen zu gefährlichen Hunden)

## **5. Ausbildung, Training**

- Lernverhalten (Lernformen, klassische Konditionierung, operante/instrumentelle Konditionierung, formales, soziales Lernen)
- Kommunikation ( Ausdrucksverhalten des Hundes, andere Kommunikationsformen des Hundes, Hund-Mensch-Kommunikation, Mensch-Hund-Kommunikation )

- tierschutzgerechte und tierschutzwidrige Erziehungsmethoden
- altersspezifische Ausbildung (v.a. Welpen)
- angemessene Beschäftigung und Auslastung von Hunden (rassespezifisch, altersgemäß)
- Trainingsgestaltung (Ablauf, Aufbau etc.)
- Angst- und Aggressionsverhalten sowie Angst- und Aggressionsvermeidung im Alltag/in der Hundeausbildung, Ursachen, Entstehung und Korrektur von Meide- und Abwehrverhalten
- Stress bei Hunden (Physiologie des Stressgeschehens, Stressvermeidung und Stressmanagement, Auswirkungen von Stress im Alltag und in der Hundeausbildung)
- Erkennen und Korrigieren unerwünschten Verhaltens, Verhaltensstörungen (z.B. Bellen, Zerstören, Trennungsangst, stereotypes Verhalten)
- Hundesport (Sparten, Trainingsvoraussetzungen)

## **6. Praktische Prüfung**

Inhaltlich können bei der praktischen Prüfung folgende Punkte berücksichtigt werden:

- Beurteilung eines Hundes bzw. Hund-Halter-Teams
- Erkennen von Problemverhalten
- Erkennen des Trainingszustandes
- Planung, Aufbau und Strukturierung der Übungsstunde
- Erläuterung der Trainingsmethoden (sind diese abgestimmt auf Hund und Halter?)
- Kommunikation Trainer- Halter (sind die Erklärungen verständlich und umsetzbar, wie reagiert der Trainer auf Fehlverhalten des Hundehalters)
- Verständigung und Interaktion Trainer-Hund
- Erkennen von Fehlverhalten, Stress, Überforderung während der Trainingseinheit
- Einschätzung des Erfolgs der Trainingseinheit
- Ausblick auf weitere Trainingseinheiten

Stand:

**AGT-Beschluss 25. November 2015**

## Anlage 2

# **INFOBLATT für Antragsteller zur praktischen Prüfung §11 Sachkundenachweis für Hundeausbilder**

Die Prüfung wird üblicherweise als Gruppenprüfung mehrerer Kandidaten durchgeführt. Die Reihenfolge der zu prüfenden Teilnehmer eines Tages wird von der Prüfbehörde festgelegt.

### **Ablauf der Prüfung:**

#### **1. Videoanalyse**

- Jeder Prüfling wird einzeln geprüft.
- Er bekommt im Beisein der Prüfer insgesamt drei verschiedene Videosequenzen am Bildschirm vorgespielt.
- Jede Videosequenz wird insgesamt 3x gezeigt. Dabei können Notizen gemacht werden.
- Nach jeder Videosequenz schildert der Prüfling, welches Verhalten der Hund auf dem Video zeigt (korrekte Benennung und Schilderung der Bedeutung)

#### **2. Praktische Prüfung**

##### **A) Trainingsplan**

Die Aufgaben sind auf Karteikarten notiert.  
Der Prüfling zieht eine Karte.

Er hat 15 Minuten Zeit sich in einem Vorbereitungsraum auf seine Aufgabe vorzubereiten.

Danach soll er den Prüfern kurz (max. 15 Minuten) darstellen, wie er eine Trainingseinheit zu dieser Aufgabe aufbauen würde (Trainingsplan). Falls notwendig, stellen die Prüfer Fragen dazu.

##### **Inhalt eines Trainingsplans:**

Lernzieldefinition, notwendige Voraussetzungen im Trainingsstand der Hunde, Lernmethode, Trainingsaufbau, Verstärkerauswahl und Einsatz, Timing, Signale, Hilfsmittel, Lernsituation, 2-3 zielführende und aufeinander aufbauende Lernschritte für die praktische Umsetzung.

##### **B) Praktischer Gruppenunterricht**

Es nehmen drei Hund-Halter-Teams am Gruppenunterricht teil. Der Prüfling hält eine Übungseinheit von insgesamt 30 Minuten zum zuvor besprochen Thema.

In der Zeit enthalten ist eine Vorstellungsrunde mit den Teilnehmern mit kurzer Erläuterung der Aufgabe und Abfragen des Leistungsstandes der Teilnehmer.

Die Hund-Halter-Teams sollen Anleitungen zu 2 – 3 Übungsschritten erhalten und diese in der Zeit unter Anleitung des Prüflings praktisch umsetzen.

Ist die Aufgabe von den Teams nicht zu lösen (Leistungsstand), kann die Aufgabe vom Prüfling abgewandelt werden (nicht so anspruchsvolle Übung zu abgewandeltem Thema, immer noch zum gleichen Themen**bereich**, oder schwierigere Übungen).

Gesamtprüfzeit: 60 Minuten

### **Ablauf der Prüfung für Verhaltensberater und Hundepsychologen:**

#### **A) Beratungsgespräch**

Der Prüfling bekommt einen Fall für ein Beratungsgespräch vorgelegt. Schriftlich vorgegeben sind einige Fakten zum Hund (Tischvorlage). Es gibt eine Vorbereitungszeit von 10 Minuten.

Gespräch:

Die Prüfer fungieren als „Besitzer“ und können zu dem Fall befragt werden. Nach Erfragen des Verhaltensproblems sind kurz Ursachen und Zusammenhänge zu nennen und ein Trainingsplan zum Problem zu umreißen.

Zeit: 30 Minuten

Insgesamt: 40 Minuten

#### **B) Trainingsansatz**

Erste Trainingsschritte sind am Beispiel (ein Hund-Halter-Team) zu demonstrieren – Anleitung des Hundehalters zum richtigen Training

Zeit: 15 Minuten

Gesamtprüfzeit: 55 Minuten